

Syring | Bohl | Gröschner |
Scheunpflug (Hrsg.)

Studienbuch Bildungs- wissenschaften

Grundbegriffe klären und
Forschungszugänge eröffnen



1

Eine Arbeitsgemeinschaft der Verlage

Böhlau Verlag · Wien · Köln · Weimar
Verlag Barbara Budrich · Opladen · Toronto
facultas · Wien
Wilhelm Fink · Paderborn
Narr Francke Attempto Verlag / expert verlag · Tübingen
Haupt Verlag · Bern
Verlag Julius Klinkhardt · Bad Heilbrunn
Mohr Siebeck · Tübingen
Ernst Reinhardt Verlag · München
Ferdinand Schöningh · Paderborn
transcript Verlag · Bielefeld
Eugen Ulmer Verlag · Stuttgart
UVK Verlag · München
Vandenhoeck & Ruprecht · Göttingen
Waxmann · Münster · New York
wbv Publikation · Bielefeld

Die Herausgeber:innen

Prof. Dr. Marcus Syring ist Erziehungswissenschaftler mit dem Schwerpunkt Schulpädagogik an der Eberhard Karls Universität Tübingen. Seine Forschungsschwerpunkte betreffen die Herstellung von und den Umgang mit Differenz am Gymnasium sowie das fallbasierte Lernen in der Lehrer:innenbildung.

Prof. Dr. Thorsten Bohl ist Erziehungswissenschaftler mit dem Schwerpunkt Schulpädagogik an der Eberhard Karls Universität Tübingen und Direktor der Tübingen School of Education. Seine Forschungsschwerpunkte sind im Bereich der Unterrichts- und Schulforschung sowie der Lehrer:innenbildung angesiedelt.

Prof. Dr. Alexander Gröschner ist Erziehungswissenschaftler und Inhaber des Lehrstuhls für Schulpädagogik und Unterrichtsforschung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Seine Forschungsschwerpunkte sind (videobasierte) Unterrichtsforschung sowie Professionalisierung von Lehrpersonen in der Aus-, Fort- und Weiterbildung.

Prof. Dr. Dr. h. c. Annette Scheunpflug ist Erziehungswissenschaftlerin mit dem Schwerpunkt Allgemeine Pädagogik an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Sie forscht zu systematischen Fragen der Allgemeinen Erziehungswissenschaft, wie Bildung und Globalisierung, Bildungsqualität und internationalen Perspektiven.

Marcus Syring
Thorsten Bohl
Alexander Gröschner
Annette Scheunpflug
(Hrsg.)

Studienbuch Bildungswissenschaften 1

Grundbegriffe klären und
Forschungszugänge eröffnen

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2025

Online-Angebote oder elektronische Ausgaben zu diesem Buch
sind erhältlich unter utb.de und elibrary.utb.de

Impressum

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

2025 © by Julius Klinkhardt.

Julius Klinkhardt GmbH & Co. KG, Ramsauer Weg 5, 83670 Bad Heilbrunn, info@klinkhardt.de.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung
des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Einbandgestaltung: Agentur Siegel, Stuttgart.

Satz: Kay Fretwurst, Grünheide.

Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg.

Printed in Germany 2025.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

utb-Band-Nr.: 6218

ISBN: 978-3-8385-6218-6 digital

ISBN: 978-3-8252-6218-1 print

Inhalt

Hinweise zum Buch und den digitalen Inhalten7

Thorsten Bohl, Annette Scheunpflug, Marcus Syring und Alexander Gröschner

Einführung in das Studienbuch Bildungswissenschaften.....9

Grundbegriffe klären

Annette Scheunpflug und Detlev Leutner

Einführung: Grundbegriffe klären23

Markus Rieger-Ladich und Kai Wortmann

Bildung27

Johannes Drerup und Hanno Su

Erziehung.....44

Rebecca Lazarides und Diana Raufelder

Lernen und Motivation64

Thomas Götz, Anne C. Frenzel und Lisa Stempfer

Emotionen im Lern- und Leistungskontext85

Kai S. Cortina und Katharina Müller

Kompetenz.....108

Bärbel Kracke

Entwicklung.....132

Julia Peitz, Marius Harring und Carsten Rohlf

Schülerinnen und Schüler im Kontext von Peerbeziehungen153

Philipp Sandermann und Hermann Veith

Sozialisation und Jugend173

Annette Scheunpflug und Caroline Rau

Wissen193

Norbert Ricken und Henning Röhr

Pädagogische Anthropologie210

Martin Harant und Ewald Terhart
 Schule: Theorie und Geschichtlichkeit.....233

Ariane S. Willems, Sonja Nonte und Sven Thiersch
 Schulsystem, Einzelschule und Unterricht258

Forschungszugänge eröffnen

Alexander Gröschner und Annette Scheunpflug
 Einführung: Forschungszugänge eröffnen.....283

Jean-Luc Patry und Peter H. Ludwig
 Was heißt Forschen?
 Ebenen der Erkenntnisgewinnung aus wissenschaftstheoretischer Sicht287

Caroline Rau und Miriam Marleen Gebauer
 Wissensformen.....302

Johannes Bauer, Eva Thomm und Rainer Bromme
 Wie können Lehrkräfte die Aussagekraft und Vertrauenswürdigkeit
 von Forschung beurteilen?315

Thorsten Bohl und Friederike Heinzel
 Forschen als Beruf. Nach dem Lehramtsstudium (wieder)
 in die Wissenschaft?328

Susann Hofbauer und Heinz-Elmar Tenorth
 Bildungswissenschaften aus der Perspektive von Wissenschaftsgeschichte
 und -forschung344

Till Bruckermann und Christoph Vogelsang
 Forschungsstand erarbeiten362

Stephanie Welser und Barbara Drechsel
 Forschungsfrage(n) entwickeln375

Jana Costa und Annette Scheunpflug
 Methodologie und Forschungsmethoden wählen – Forschung als
 Entscheidungsprozess391

Samuel Merk und André Epp
 Daten erheben, auswerten und interpretieren406

Lösungen431

Hinweise zum Buch und den digitalen Inhalten

Dieses Buch beinhaltet zu vielen Kapiteln einführende Videos und interaktive Tests, die Sie online abrufen können. Sie finden am Kapitelanfang jeweils einen QR-Code, der Sie direkt zum jeweiligen Film und am Kapitelende einen QR-Code, der Sie zu den interaktiven Inhalten führt. Die Tests können online direkt bearbeitet und überprüft werden. Den Zugang zu den digitalen Inhalten erhalten Sie wie folgt:

1. Registrieren Sie sich kostenlos auf <https://elibrary.utb.de/action/registration>.
2. Gehen Sie auf „Mein Profil“ – „Zugangscode aktivieren“.
3. Geben Sie dort den Code „Studienbuch6218“ ein und klicken Sie auf „Abschicken“.



Lösungen zu den Verständnisfragen finden Sie auch am Ende des Buchs.

Legende der Icons

Zur leichteren Orientierung wird im Text mit Icons gearbeitet



Ziele und Überblick des Kapitels



Weiterführende Literatur



Aufgaben und Reflexionsfragen

*Thorsten Bohl, Annette Scheunpflug, Marcus Syring und
Alexander Gröschner*

Einführung in das Studienbuch Bildungswissenschaften

Welche Themen sind wesentlich für Lehramtsstudierende und -anwärterinnen und -anwärter bzw. Seiten- und Quereinsteigende im bildungswissenschaftlichen Studium? Zu welchen Themenfeldern können systematische Beiträge bereitgestellt werden, die Lehramtsstudierenden eine substanzielle, exemplarisch tiefgehende Einführung ermöglichen? Das ‚Studienbuch Bildungswissenschaften‘ bietet in seinen drei Bänden umfassende Antworten auf diese Fragen. Mit dem Begriff ‚Bildungswissenschaften‘ ist gleichzeitig eine spezifische Systematik eröffnet, die sich aus jüngeren Diskursen in den am Lehramt beteiligten Disziplinen sowie aus Entwicklungen an den lehrerbildenden Standorten im deutschsprachigen Raum begründen lässt.

Im Folgenden blicken wir zunächst auf den ‚Vorgängerband‘ – das ‚Studienbuch Schulpädagogik‘ – zurück und beschreiben einen Übergang in den jüngeren Begriff Bildungswissenschaften. Dieser Übergang ist klärungsbedürftig, nicht zuletzt da bisher kein Studien- oder Lehrbuch zu Bildungswissenschaften im deutschsprachigen Raum vorliegt, das sich unmittelbar an Lehramtsstudierende bzw. angehende Lehrkräfte richtet. Mehrere Bände hingegen beleuchten den Begriff Bildungswissenschaften aus systematischer und einführender Perspektive (z. B. Bernhard et al. 2018; Bernhard 2021; Krüger 2019; Vogel 2019). Anschließend wird der Begriff „Bildungswissenschaften“ beleuchtet. Dazu wird der Diskurs zum Begriff ‚Bildungswissenschaften‘ skizziert und der spezifische Zugang beschrieben, der für die vorliegenden drei Bände gewählt wurde. Auf der Basis dieser systematischen Vorklärungen stellen wir dann die Entstehung bzw. Konzeption und das Profil der dreibändigen Ausgabe dieses Studienbuches vor, bevor wir den Aufbau erläutern und mögliche, alternative Gliederungen diskutieren.

1 Von der Schulpädagogik zu den Bildungswissenschaften?

Die vorliegende, dreibändige Ausgabe des ‚Studienbuchs Bildungswissenschaften‘ stellt hinsichtlich grundlegender, struktureller und zielbezogener Aspekte in gewisser Weise die Nachfolge des ‚Studienbuch Schulpädagogik‘ dar. Das ‚Studienbuch Schulpädagogik‘ wurde von Hans Jürgen Apel und Werner Sacher editiert, es erschien in

vier Auflagen (Apel & Sacher 2002 bis 2012) im Verlag Julius Klinkhardt und wurde ab der 5., vollständig überarbeiteten Auflage von Ludwig Haag und Sibylle Rahm (Haag et al. 2013) übernommen. Ursprünglich wurde mit diesem ‚Studienbuch Schulpädagogik‘ eine bayerische Perspektive der systematischen Darstellung schulpädagogischer Pflichtinhalte im Lehramtsstudium ‚vermessen‘. In der ersten Auflage waren fast ausschließlich – wenn auch nicht durchweg – Dozierende aus den bayerischen lehrerbildenden Universitäten als Autor:innen beteiligt. Trotz dieser bundeslandspezifischen Perspektive auf die disziplinäre Systematik der Schulpädagogik galt und gilt das ‚Studienbuch Schulpädagogik‘ bundesweit als ein zentrales Werk für das Lehramtsstudium. So wurden in diesem Studienbuch in den ersten Auflagen einleitend definitorische Klärungen zum Begriff ‚Schulpädagogik‘ verfasst und damit die Ausrichtung in den jeweiligen Diskurs eingeordnet. So betonten Apel und Sacher in der Einleitung zur ersten Auflage grundlegende Herausforderungen der Schulpädagogik, insbesondere die „rasch ablösenden Modeströmungen“ (2002, S. 7), die „beständige Gefahr“ die Grenzen zur Ratgeberliteratur „zu überschreiten“ (2002, S. 7) oder den Spagat zwischen „konsistenter“ erziehungswissenschaftlicher Disziplin und „Zusammenfassung schulbezogener Forschungen aus verschiedenen Bereichen“ (2002, S. 8). Nach einem historischen Rückblick beleuchten sie vier Konzeptionen der Schulpädagogik (Drewek 1994; Benner 1977; Einsiedler 1995; Apel & Grunder 1995)¹. Auf der Basis dieser Analysen verstehen sie Schulpädagogik als eigenständige erziehungswissenschaftliche Disziplin und beschreiben Schulpädagogik als Wissenschaft, als erziehungswissenschaftliche Bereichsdisziplin, als Integrationswissenschaft und als Professionswissenschaft. Sie verstehen Schulpädagogik als „Handlungswissenschaft zwischen Theorie und Praxis“ (Apel & Sacher 2002, S. 27), als „die Theorie eines Handelns unter institutionellen Bedingungen“ (ebd., S. 27). Mit Bezug auf Habermas (1970) wird Schulpädagogik als eine aufklärerische kommunikative Theorie, mit Bezug auf Luhmann und Schorr (1979) „in adaptivem Sinne ... als eine Technologie“ (1979, S. 28) verstanden. Zusammenfassend betonen sie, Schulpädagogik sei „von ihrer Logik her eine ambivalente Theorie, aber sie ist keine Rezeptologie“ (1979, S. 30). Mit Blick auf die der Einleitung folgenden Beiträge des Studienbuchs Schulpädagogik erachten die damaligen beiden Herausgeber drei Schwerpunkte als wesentlich: Theorie der Schule als organisierte Institution (worin auch die Theorie des Lehrplans enthalten sei), Theorie des Unterrichts sowie Bildung, Erziehung, Förderung und Beratung (womit das Handeln unter institutionellen Bedingungen konturiert wird). Gleichet man diese kurze Skizze der systematisierenden Einführung in das ‚Studienbuch Schulpädagogik‘ in der damaligen ersten Auflage 2002 mit dem aktuellen bildungswissenschaftlichen Diskurs ab, dann zeigen sich unterschiedliche, zum Teil durchgehende, zum Teil brüchige Entwicklungen.

1 Mit der 2. Auflage 2005 verschwand die Erwähnung der geschichtlich-gesellschaftlichen Perspektive von Drewek (1994) vollständig und ohne Begründung.

Die Skizze verdeutlicht *erstens*, dass Diskurse aufgegriffen wurden, die derzeit nach wie vor im Kontext der Erziehungswissenschaft und der Bildungsforschung geführt werden, etwa die Frage des Zusammenhangs von Theorie und Praxis (z. B. Schneider & Cramer 2020; Prenzel 2010), die Frage, was Schulpädagogik als wissenschaftliche Disziplin kennzeichnet (z. B. Rothland 2019; Rothland 2021) oder die Perspektive auf institutionelle Bedingungen (z. B. Holtappels 2017). Insofern werden Diskurslinien kontinuierlich fortgeführt und finden sich noch heute in der Lehrkräftebildung und in disziplinbezogenen Diskursen. *Zweitens* wird deutlich, dass einige Perspektiven kaum mehr thematisiert werden, dazu zählt etwa die in Anlehnung an Benners 1977 und 1995 postulierte Forderung, die Schule pädagogisch zu legitimieren. Eine pädagogische Legitimation von Schule kann – angesichts zahlreicher anderer, insbesondere auf Wirkung und Modernisierung ausgerichteter Perspektiven auf Schule – nur mühevoll im Diskurs platziert werden (z. B. Reichenbach 2017; Terhart 2017). Insbesondere Fragen der Erziehung geraten dabei gegenüber einem auf Kompetenzen ausgerichteten Bildungsverständnis in den Hintergrund. *Drittens* greifen Apel und Sacher Merkmale der Schulpädagogik auf, die im aktuellen Diskurs noch deutlicher an Bedeutung gewonnen haben. Dazu zählt der in der Schulpädagogik aufgegriffene Bezug zur Empirie bzw. zur empirischen Lehr-Lern-Forschung. Der mittlerweile seit 20 Jahren andauernde Aufwind der empirischen (Bildungs-)Forschung hat zu einer Expansion empirischer Untersuchungen etwa gegenüber historischen, theoriebezogenen oder konzeptionellen Forschungsarbeiten geführt und kann mit der vielfach benannten Semantik der Evidenzorientierung (in der Lehrerbildung: Besa, Demski, Gesang & Hinzke 2023; in der Schule: Bauer & Kollar 2023) auch begrifflich gefasst werden. Die empirische (Bildungs-)Forschung hat insofern nicht nur eine von der Schulpädagogik für sich proklamierte Forschungslinie erheblich ausgeweitet, sondern in diesem expansiven Zuge auch andere, etwa historische Zugänge in den Hintergrund gedrängt. Ganz erheblich an Bedeutung und Dynamik haben auch die in der ersten Auflage erwähnten Modernisierungsschübe gewonnen, aktuell etwa Digitalisierung und KI, aber auch weitere gesellschaftliche Ansprüche, die mit Nachdruck an Lehrerbildung bzw. deren Akteur:innen gerichtet werden, etwa Bildung für nachhaltige Entwicklung, Demokratiebildung oder Inklusion. *Viertens* zeigt sich mittlerweile eine erhebliche Internationalisierung des wissenschaftlichen Diskurses – in der ersten Auflage nur wenig sichtbar –, nicht zuletzt angetrieben durch internationale Schulleistungsstudien, durch den Blick auf internationale Schulsysteme sowie aufgrund der zunehmenden internationalen Ausrichtung der Hochschulen. Schließlich lohnt *fünftens* ein Blick auf Themen und Autor:innen des Studienbuchs Schulpädagogik. Bereits in den ersten Auflagen wird deutlich, dass auch Autor:innen anderer Disziplinen beteiligt sind. Auch die thematische Auswahl und die Abgrenzung dessen, was als Schulpädagogik bzw. als schulpädagogische Forschung bezeichnet werden kann, bleibt an einigen Stellen unklar. So sind spätestens ab der 3. Auflage 2007

mehrere Autor:innen beteiligt und Beiträge aufgenommen, die dem Schwerpunkt des Large Scale Assessment der Empirischen Bildungsforschung zuzuordnen sind (z. B. der Beitrag von Olaf Köller zu internationalen Schulleistungsvergleichsstudien, vgl. Köller 2007). Diese Themen haben sicherlich eine Relevanz für die schulpädagogische Forschung und Lehre, aber es handelt sich hier nicht um Primärforschung aus der Schulpädagogik. Vielmehr erfüllt hier Schulpädagogik die bei Apel und Sacher aufleuchtende Funktion der ‚Schulpädagogik als Integrationswissenschaft‘. An diesem Beispiel wird deutlich, dass bereits in frühen Auflagen des ‚Studienbuchs Schulpädagogik‘ disziplinäre Grenzen begründungsbedürftig waren und gleichzeitig begriffliche Veränderungen wie der nun hier verwendete Begriff ‚Bildungswissenschaften‘ angebahnt wurden.

Die systematische Einführung in das ‚Studienbuch Schulpädagogik‘ (in den ersten Auflagen überschrieben mit ‚Einleitung. Schulpädagogik als Wissenschaft‘) wurde mit der 5., vollständig überarbeiteten Auflage (Haag et al. 2013) und der Übernahme der Herausgeberschaft durch Ludwig Haag und Sibylle Rahm erheblich verändert und gekürzt (und nurmehr mit ‚Einleitung‘ überschrieben). Inhaltlich liegt nun der Fokus in der Einleitung fast vollständig auf Lehrerbildung und dem Professionsbezug. Der Band wird nun – so könnte man diese Veränderung interpretieren – deutlich als Lehrwerk für die (schulpädagogischen) Anteile der Lehrerbildung und nicht als inhaltliche Systematik der Disziplin Schulpädagogik gerahmt. Eine systematische Betrachtung des Begriffs Schulpädagogik entfällt fast vollständig und wird nurmehr skizzenhaft aufgenommen: „Das Studienbuch Schulpädagogik versammelt wissenschaftliche Beiträge zu einer erziehungswissenschaftlichen Disziplin, die die Schule als gesellschaftliche Einrichtung fokussiert. Dabei geht es einerseits um Theorien der Bildungseinrichtung, andererseits um die wissenschaftliche Betrachtung des Unterrichts sowie um die Theorie der Lehrprofession“ (Haag et al. 2013, S. 9). Damit entfällt auch eine systematische Betrachtung der Disziplin, die 2013 angesichts der „Nach-PISA“-Phase und der damit einhergehenden Veränderung des Diskurses (z. B. durch den Aufwind der Empirischen Bildungsforschung und der Dominanz der Kompetenzdebatte, die zunehmende Bedeutung forschungsmethodischer Expertise für die Disziplin, die kritischen Beiträge zur Entwicklung der Schulpädagogik als wissenschaftlicher Disziplin, die Folgen der Veränderungen für Lehrerbildung und Profession) durchaus interessant gewesen wäre. Ebenso wenig wird deutlich, welche Veränderungen thematischer Art in der 5. Auflage vollzogen wurden, hier wäre interessant gewesen zu erfahren, wie Veränderungen in der Themenzusammenstellung mit Blick auf jüngere Entwicklungen der Disziplin begründet werden können. Beispielsweise entfielen in der 5. Auflage mehrere Beiträge (u. a. ‚Schule als Rechtsraum‘, ‚Schule – ihre Geschichte und ihre Organisation‘). Insofern bleiben mit der 5. Auflage systematisierende Klärungen und damit auch der definitorische Kern des Begriffs ‚Schulpädagogik‘ offen.

2 Der Begriff der Bildungswissenschaften

Auf der Grundlage der skizzierten fünf Betrachtungen auf Kernmerkmale des ‚Studienbuchs Schulpädagogik‘ in den früheren Auflagen stellen wir im Folgenden einen Übergang zum Begriff Bildungswissenschaften vor.

Mit der intensivierten Forschung zur Lehrerbildung kristallisierte sich immer deutlicher der interdisziplinäre Charakter der fachunabhängigen Lehrinhalte der Lehrerbildung heraus, die weit über die Schulpädagogik als Bezugsdisziplin hinausgehen und akademische Disziplinen wie die Soziologie, die empirische Bildungsforschung, die pädagogische Psychologie, aber auch die Ökonomie, die Politikwissenschaft oder die Europäische Ethnologie miteinschließen. Diese Perspektive wurde mehr und mehr mit dem Begriff „Bildungswissenschaften“ belegt. 2012 konstatierten Terhart et al. lapidar: „In ihrem Studium beschäftigen sich angehende Lehrkräfte neben ihren Fächern und deren Fachdidaktiken auch mit Themen aus der Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie. Diese fachunspezifischen Inhalte [der Lehrerbildung; die Verf.] werden gegenwärtig oft unter dem Begriff ‚Bildungswissenschaften‘ zusammengefasst und gelten als eine begriffliche und konzeptuelle Grundlage für die Wahrnehmung, Beurteilung und Bewältigung beruflicher Aufgaben“ (Terhart et al. 2012, S. 96). Diese Begrifflichkeit gehe zurück auf die vorbereitende Arbeitsgruppe der KMK-Empfehlungen von 2004 zu den „Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften“, die diese vereinheitlichende Begrifflichkeit für das nicht-unterrichtsfachliche Studienelement gewählt hatte (vgl. Terhart 2012b, S. 25). Vorausgegangen war zudem die Verwendung des Begriffs „Bildungswissenschaften“ für institutionelle Beschreibungen im Bereich der Lehrerbildung, so hieß z. B. die 1960 in Klagenfurt gegründete Hochschule für die Lehrerbildung „Hochschule für Bildungswissenschaften“ oder die PH Flensburg hieß von 1994 bis 2000 „Bildungswissenschaftliche Universität“. Verschiedene Universitäten haben die Denomination „Bildungswissenschaft(en)“ für eine Fakultät (so z. B. Duisburg-Essen, Heidelberg, Wien, Graz) oder einen Fachbereich (so z. B. Koblenz-Landau oder Wuppertal) gewählt (die Beispiele basieren auf der Recherche von Terhart 2012b). Dabei ist der Begriff nicht unumstritten; schließlich würden damit unscharfe disziplinäre Grenzen gesetzt (Glaser & Keiner 2015) oder theoretische Defizite der Erziehungswissenschaft in sozialtheoretischer Hinsicht überdeckt (Bellmann 2016). Als Ergebnis eines systematischen Reviews im Jahr 2023 wurde erkennbar, dass sich heute im Diskurs 17 unterschiedliche Auffassungen von Bildungswissenschaften zeigen. In der Analyse wird in drei Clustern die hermeneutische Analyse von Terhart (s. o.) bestätigt, so dass man sich entweder auf die „interdisziplinäre Struktur der Erziehungswissenschaft, die institutionellen Aufgaben der Lehrerbildung oder ein methodisch engeres Forschungsprogramm“ bezöge (Schreiber & Cramer 2023, S. 185). Würde man den Begriff ‚Bildungswissenschaften‘ allerdings rein auf die Fächer der Lehrerbildung fokussieren, wäre dies eine problematische Verengung, da alleine dessen Verwen-

dungszweck, nicht aber der dahinterliegende systematische Zugang adressiert würde. Vielmehr geht es um eine klassifikations- und methodenbestimmte Ordnungsperspektive all der Disziplinen, die sich in interdisziplinärer und transdisziplinärer Perspektive auf Fragen der Bildung und Ausbildung über die Lebensspanne hinweg beziehen, bildungsgeschichtliche und theoretische Fragen einbinden und sich evidenzbasiert quantitativer wie qualitativer Methoden bedienen (vgl. Terhart 2012 b, S. 29ff; zum Verständnis von Evidenz vgl. Scheunpflug 2014).

Dieser Zugriff liegt dem vorliegenden Studienbuch in drei Bänden zugrunde. Im Vergleich zu den vorhergehenden schulpädagogischen Ausgaben wird der Fokus breiter, denn es wird nicht mehr nach dem disziplinären Hintergrund der Wissensbestände gefragt. Zudem sind die Beiträge evidenzbasiert oder theoretisch konzeptualisiert. Mit den Autor:innenkonstellationen haben wir zudem versucht, unterschiedliche, wie etwa qualitative und quantitative Traditionen gleichermaßen zu berücksichtigen.

Wenn der disziplinäre Hintergrund als Selektionskriterium nicht mehr leitend ist, dann rücken automatisch die gewählten Themen in ihrer Begründungsbedürftigkeit stärker in den Fokus. Diese Erkenntnis war beispielsweise Basis für das hohe Resonanz erfahrende Forschungsprojekt „Bildungswissenschaftliches Wissen und der Erwerb professioneller Kompetenz in der Lehramtsausbildung (BiWiss)“ (Terhart 2012b; Kunina-Habenicht 2012), in dem u. a. mittels einer Delphi-Befragung unter 49 Expertinnen und Experten der Lehrerbildung empirisch die bedeutsamsten Themen der ersten Phase der Lehrerbildung erhoben wurden. Ein wesentlicher Befund war die hohe Übereinstimmung der Themenwahl der Expertinnen und Experten. Im Ergebnis wurden neun Themenkomplexe mit unterschiedlich vielen Unterthemen identifiziert: Unterricht (34 Unterthemen), Bildungssystem und Schulorganisation (9 Unterthemen), Bildungstheorie (6 Unterthemen), Lehrerberuf (11 Unterthemen), Heterogenität und soziale Konflikte (7 Unterthemen), Sozialisationsprozess (7 Unterthemen), Entwicklungsprozesse (9 Unterthemen), Lernprozesse (11 Unterthemen) und Diagnostik und Evaluation (10 Unterthemen) (vgl. Kunina-Habenicht et al. 2012, S. 674).

Die hier beschriebenen Themen bilden sich in den einzelnen Bänden des vorliegenden Studienbuches ab. Allerdings markieren wir begründungspflichtige Unterschiede.

Erstens wählen wir eine Gliederung, die – so hoffen wir – an den Bedürfnissen der angehenden Lehrpersonen ansetzt. Wir ordnen die einzelnen Themen im Hinblick auf ihre Funktion als zu klärende Grundbegriffe und forschungsmethodische Grundlagen (Band 1), die Gestaltung von Unterricht und die Gestaltung von Schule (Band 2), das Verstehen von Schulsystemen sowie hinsichtlich des Berufs der Lehrkraft und der Entwicklung einer berufsbezogenen Professionalität (Band 3).

Zweitens sehen wir eine hohe Bedeutung darin, dass angehende Lehrpersonen einen Bezug zur Forschung und grundlegenden methodischen Zugängen von der Ent-

wicklung von Fragestellungen, über die Aufarbeitung empirischer Daten bis hin zur Präsentation und Diskussion von Ergebnissen entwickeln. Deshalb widmen wir dem Verständnis von Forschungsprozessen ein Großkapitel. Dabei soll der Umgang mit Forschung angesprochen werden und gleichermaßen zu eigener Forschung im Kontext der Professionalisierung oder auch darüber hinaus (z. B. im Übergang zur Promotion) geworben werden. Damit tragen wir auch der forschungsorientierten Erweiterung der Bildungsforschung Rechnung, die mehr ist als eine „Theorie des Handelns unter institutionellen Bedingungen [...]“ (Apel & Sacher 2005, S. 21). Lehrkraft zu sein erfordert heute mehr denn je ein kenntnisreiches, aber auch kritisches Verständnis von Evidenz und dazu möchten wir mit diesem Studienbuch beitragen. Zudem hoffen wir, dass dieses Kapitel auch über das Verstehen hinaus zur Beteiligung an Forschung in den Bildungswissenschaften ermutigt.

Drittens versuchen wir Klärungen von Grundbegriffen, die wir im Sinne eines topologischen Netzes (Ricken 2010) für den Lehrberuf von Bedeutung halten. Im Unterschied zu der genannten Themensammlung des Expertendelphi kommen hier auch Begriffe vor, die im BilWiss-Projekt nicht genannt worden waren, wie etwa „Anthropologie“ oder „Wissen“.

Viertens versuchen wir die Errungenschaften der Schulpädagogik als einer handlungsorientierten Disziplin mit jenen der eher beobachtenden Disziplinen so zu verweben, dass mit den Texten ein Beitrag zur Professionalisierung zukünftiger Lehrkräfte geleistet wird. Dazu sollen auch die im Text gegebenen weiterführenden Lesehinweise und Reflexionsfragen dienen.

3 Konzeption und Profil des Studienbuches Bildungswissenschaften

Die in den vorherigen Abschnitten beschriebenen Überlegungen standen am Beginn der Konzeption dieses Studienbuches im Spätsommer 2021. Ein Lehrwerk, welches beansprucht, wesentliche bildungswissenschaftliche Themen für Lehramtsstudierende, Lehramtsanwärter:innen, bereits tätigen Lehrpersonen sowie zunehmend auch Quer- und Seiteneinsteigende zu bündeln, geht mittlerweile deutlich über schulpädagogische Themen hinaus. Daher war es uns wichtig, im ‚Studienbuch Bildungswissenschaften‘ die Systematik des Begriffes ‚Bildungswissenschaften‘ sowohl im Kreis der Herausgeber:innen, die in unterschiedlichen bildungswissenschaftlichen Disziplinen wissenschaftlich tätig sind, abzubilden, als dies auch in der Auswahl und Gliederung der Beiträge sowie der Auswahl der Autor:innenteams zu berücksichtigen.

Ziel der drei Bände ist es, Grundbegriffe, Forschungszugänge und Themen eines breiten bildungswissenschaftlichen Verständnisses in einer Reihe zu vereinen. Die Mehrzahl der angefragten Autor:innen für die verschiedenen Beiträge wurden daher gebeten, sich Co-Autor:innen zu suchen, die eine weitere, ergänzende oder kon-

trastierende Perspektive auf den jeweiligen Gegenstand liefern, um so überblicksartige Beiträge zu verfassen, die mehrere, z. T. interdisziplinäre Perspektiven auf den jeweiligen Gegenstand werfen. Wir freuen uns sehr darüber, dass dieser Zugriff auf die einzelnen Themen auf große Zustimmung bei den angefragten Autor:innen gestoßen ist und bei einer Mehrzahl der Beiträge auch umgesetzt werden konnte. Jeder Beitrag folgt dabei dem Anspruch, sowohl den Stand der nationalen und internationalen Forschung wiederzugeben, als auch den Duktus für (angehende) Lehrpersonen leser:innenfreundlich zu halten. Die Beiträge enthalten mitunter didaktische Aufbereitungen sowie vertiefende Fragen und weiterführende Literatur. Alle Beiträge des Bandes wurden einem double Review-Verfahren (externe Begutachtung sowie Begutachtung durch eine:n der Herausgeber:innen) unterzogen, um die Qualität der Beiträge in allen drei Bänden zu sichern.



Ein Novum stellen die Einführungs- bzw. Überblickvideos der Autorinnen und Autoren selbst zu den Beiträgen zu dem Studienbuch dar. Diese Videos führen in den jeweiligen Beitrag ein und bieten zudem die Möglichkeit, die Autorinnen und Autoren und ihre Ansätze für die jeweiligen Beiträge kennenzulernen (<https://www.utb.de/do/10.36198/9783838562186-m01>).

Die drei Bände richten sich an (angehende) Lehrpersonen in allen Bundesländern bzw. im deutschsprachigen Raum und an Akteur:innen der Lehrerbildung und Bildungswissenschaften.

4 Aufbau, Inhalte und alternative Gliederungen

Das Studienbuch Bildungswissenschaften besteht aus drei Bänden, wobei jeder Band zwei übergreifende Themenfelder abdeckt. Hierzu wurden die Beiträge einer soziologischen Logik folgend in Makro-, Meso- und Mikroebene sowie in weitere Themenbereiche gegliedert. Den Themenfeldern ist je eine spezifische Einleitung vorangestellt, die Orientierung innerhalb des Kapitels bietet, Zusammenhänge aufzeigt und gegebenenfalls Leerstellen identifiziert sowie diskussionswürdige Aspekte benennt.

Band 1 *„Grundbegriffe klären und Forschungszugänge eröffnen“* stellt zunächst in einem ersten Themenbereich Grundbegriffe der Bildungswissenschaften dar. In einem zweiten Themenbereich bieten Beiträge zum Thema Forschung in den Bildungswissenschaften zunächst Orientierung, um anschließend selbst zum empirischen Forschen anzuregen. Band 2 *„Unterricht und Schule gestalten“* nimmt die Mikro- und Mesoebene in den Blick. Im ersten Themenbereich werden grundlegende Aspekte zum Thema Unterricht vorgestellt, bevor anschließend Themen der Einzelschule vorgestellt werden. Band 3 *„Schulsysteme verstehen und Professionalität entwickeln“* blickt schließlich zunächst auf die Makroebene des Schulsystems und abschließend auf den Themenbereich der Lehrerbildung.

Die von den Herausgeber:innen vorgenommene Gliederung der Beiträge stellt selbstredend nur eine Möglichkeit dar, das Feld der Bildungswissenschaften zu strukturieren. Denkbar sind hier auch andere Orientierungen an disziplinären Perspektiven oder Rezipient:innenperspektiven, die dann zu alternativen Gliederungen führen würden. Beispielsweise könnten die Beiträge des Studienbuches auch nach den *Standards für die Bildungswissenschaften* der Kultusministerkonferenz (KMK 2019) geordnet werden und somit alle Beiträge, die spezifisch Unterricht, Erziehung, Beratung/Beurteilung und Innovation betreffen würden in vier Großkapiteln vereint. Denkbar wäre auch eine Orientierung an *zukünftigen thematischen Herausforderungen für die Profession wie z. B. Digitalisierung und künstliche Intelligenz aber auch weitere Migrationsbewegungen oder Internationalisierungstendenzen*, was wiederum eine andere Anordnung der Beiträge nach sich ziehen würde. Eine dritte Ordnung könnte sich aus den *normativen gesetzlichen Vorgaben der jeweiligen Bundesländer* ergeben, wie sie in Rahmenverordnungen oder Prüfungsordnungen festgeschrieben sind (z. B. Rahmenverordnung Lehramt Baden-Württemberg, Lehramtsprüfungsordnung Bayern, Lehramtszugangsverordnung Nordrhein-Westfalen). Die Orientierung an der Mehrebenenstruktur erscheint uns jedoch geeignet, weil sie der Komplexität und Themenvielfalt der Bildungswissenschaften gerecht wird (und beispielsweise umfassender ist als die KMK-Standards) und zudem sachlogisch strukturierend wirkt.

5 Dank

Das Studienbuch Bildungswissenschaften ist nicht das alleinige Werk der Herausgeberinnen und Herausgeber und der über 110 Autorinnen und Autoren. Einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen des Buches, v. a. in der redaktionell formalen Betreuung, haben die studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräfte Paul Bolz, Hannah Mozer und Rebecca Hirschberg (alle Tübingen) geleistet sowie Vicky Gebhard (Jena), wofür wir ihnen sehr herzlich danken wollen. Wie bereits erwähnt, wurden alle Beiträge neben einem internen Herausgeberinnen- und Herausgeber-Review auch einem externen Reviewverfahren unterzogen, wofür wir uns herzlich bei unseren Kolleginnen und Kollegen bedanken möchten, die als Reviewerinnen und Reviewer zur Verfügung standen. Für die stets gute und unkomplizierte Zusammenarbeit möchten wir uns beim Verlag Julius Klinkhardt, insbesondere bei Andreas Klinkhardt, der von der ersten Minute an von der Idee des Studienbuches überzeugt war, sowie Thomas Tilsner für die hervorragende Umsetzung des Bandes, bedanken.

Literatur

- Apel, H. J. & Grunder, H.-U. (Hrsg.) (1995). *Texte zur Schulpädagogik*. Weinheim: Juventa.
- Apel, H. J. & Sacher, W. (2005). *Schulpädagogik als Wissenschaft*. In H. J. Apel & W. Sacher (Hrsg.), *Studienbuch Schulpädagogik*. 2. Auflage. (S. 7–25). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Bauer, J. & Kollar, I. (2023). (Wie) kann die Nutzung bildungswissenschaftlicher Evidenz Lehren und Lernen verbessern? Thesen und Fragen zur Diskussion um evidenzorientiertes Denken und Handeln von Lehrkräften. *Unterrichtswissenschaft*, 51, 123–147.
- Baumert, J., Stanat, P. & Watermann, R. (2006). *Schulstruktur und die Entstehung differenzieller Lern- und Entwicklungsniveaus*. In dies. (Hrsg.), *Herkunftsbedingte Disparitäten im Bildungswesen: Differenzielle Bildungsprozesse und Probleme der Verteilungsgerechtigkeit* (S. 95–188). Wiesbaden: VS Verlag.
- Bellmann, J. (2016). Der Aufstieg der Bildungswissenschaften und das sozialtheoretische Defizit der Erziehungswissenschaft. In N. Ricken, R. Casale & C. Thompson (Hrsg.), *Die Sozialität der Individualisierung* (S. 51–70). Paderborn: Schöningh.
- Benner, D. (1977). Was ist Schulpädagogik? In J. Derbolav (Hrsg.), *Grundlagen und Probleme der Bildungspolitik* (S. 88–111). München: Piper.
- Bernhard, A. (2021). *Pädagogisches Denken. Einführung in allgemeine Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaft*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Bernhard, A., Rothmel, L. & Rühle, M. (Hrsg.) (2018). *Handbuch Kritische Pädagogik. Eine Einführung in die Erziehungs- und Bildungswissenschaft*. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.
- Besa, K.-S., Demski, D., Gesang, J. & Hinzke, J.-H. (Hrsg.) (2023). *Evidenz- und Forschungsorientierung in Lehrer*innenbildung, Schule, Bildungspolitik und -administration*. Wiesbaden: Springer VS.
- Bohl, T., Harant, M. & Wacker, A. (2015). *Schulpädagogik und Schultheorie*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Drewek, P. (1994). *Schulpädagogik und Schulentwicklung*. In D. K. Müller (Hrsg.), *Pädagogik, Erziehungswissenschaft, Bildung* (S. 197–326). Köln u. a.: Böhlau.
- Einsiedler, W. (1995). *Schulpädagogik – Unterricht und Erziehung in der Schule*. In H. J. Apel & H.-U. Grunder (Hrsg.), *Texte zur Schulpädagogik* (S. 209–220). Weinheim: Juventa.
- Glaser, E. & Keiner, E. (2015). Unschärfe Grenzen – eine Disziplin im Dialog: Pädagogik, Erziehungswissenschaft, Bildungswissenschaft, Empirische Bildungsforschung – zur Einleitung. In dies. (Hrsg.), *Unschärfe Grenzen – eine Disziplin im Dialog: Pädagogik, Erziehungswissenschaft, Bildungswissenschaft, Empirische Bildungsforschung* (S. 7–12). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Gomolla, M. & Radtke, F. (2002). *Institutionelle Diskriminierung. Die Herstellung ethnischer Differenz in der Schule*. Opladen: Leske und Budrich.
- Haag, L., Rahm, S., Apel, H. J. & Sacher, W. (2013). *Studienbuch Schulpädagogik*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt/utb.
- Holtappels, H. G. (2017). *Entwicklung und Qualität des Schulsystems. Neue empirische Befunde und Entwicklungstendenzen*. Münster: Waxmann.
- KMK (2019). *Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften*.
 Abrufbar unter https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Standards-Lehrerbildung-Bildungswissenschaften.pdf [10.08.2023].
- Köller, O. (2007). Die deutsche Schule im Lichte internationaler Schulleistungsuntersuchungen (TIMSS, PISA, IGLU, DESI). In H. J. Apel & W. Sacher (Hrsg.), *Studienbuch Schulpädagogik* (S. 138–154). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Krüger, H.-H. (2019). *Erziehungs- und Bildungswissenschaft als Wissenschaftsdisziplin (Einführung in die Erziehungs- und Bildungswissenschaft, Bd. 3)*. Opladen/Toronto: Verlag Barbara Budrich.
- Kunina-Habenicht, O., Lohse-Bossenz, H., Kunter, M., Dicke, T., Förster, D., Gößling, J., Schulze-Stocker, F., Schmeck, A., Baumert, J., Leutner, D. & Terhart, E. (2012). Welche bildungswissenschaftlichen Inhalte sind wichtig in der Lehrerbildung? Ergebnisse einer Delphi-Studie. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 15, 649–682.

- Prenzel, M. (2010). Geheimnisvoller Transfer? Wie Forschung der Bildungspraxis nützen kann. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 13, 21–37.
- Reichenbach, R. (2017). Warum pädagogische Theorie der Schule? In R. Reichenbach & P. Bühler (Hrsg.), *Erziehungswissenschaftliche Perspektiven auf eine Leerstelle* (S. 10–31). Weinheim: Beltz Juventa.
- Ricken, N. (2010). Allgemeine Pädagogik. In A. Kaiser, D. Schmetz, P. Wachtel & B. Werner (Hrsg.), *Bildung und Erziehung. Bd. 3 von Behinderung, Bildung, Partizipation – Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik* (S. 15–42). Stuttgart: Kohlhammer.
- Rothland, M. (2019). Was ist Schulpädagogik? Oder: Neue Antworten auf eine alte Frage? *Erziehungswissenschaft*, 30 (58), 81–94.
- Rothland, M. (2021). *Disziplin oder Profession: Was ist Schulpädagogik?* Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Scheunpflug, A. (2014). Der utopische Überschuss der Frage nach dem Wohin. Der Mensch und seine Bildung in der Erziehungswissenschaft. In T. Schlag & H. Simojoki (Hrsg.), *Mensch – Religion – Bildung. Religionspädagogik in anthropologischen Spannungsfeldern* (S. 47–60). Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.
- Schneider, J. & Cramer, C. (2020). Relationierung von Theorie und Praxis. Was bedeutet dieses Konzept für die Begleitung von Praktika in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung? In K. Rheinländer & D. Scholl (Hrsg.), *Verlängerte Praxisphasen in der Lehrer*innenbildung. Konzeptionelle und empirische Aspekte der Relationierung von Theorie und Praxis* (S. 23–38). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Schreiber, F. & Cramer, C. (2023). Was sind Bildungswissenschaften? Systematik vielfältiger Auffassungen in der wissenschaftlichen Literatur. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 26(1), 185–210.
- Terhart, E. (2012a). Vom pädagogischen Begleitstudium zu den Bildungswissenschaften in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. *Themen und Trends. Beiträge zur Lehrerbildung*, 30 (1), 49–61.
- Terhart, E. (2012b). „Bildungswissenschaften“. *Verlegenheitslösung, Sammeldisziplin, Kampfbegriff?* *Zeitschrift für Pädagogik*, 58 (1), 22–39.
- Terhart E. (2017). Theorie der Schule – eine unendliche Geschichte. In R. Reichenbach & P. Bühler (Hrsg.), *Fragmente zu einer pädagogischen Theorie der Schule. Erziehungswissenschaftliche Perspektiven auf eine Leerstelle* (S. 34–53). Weinheim: Beltz Juventa.
- Terhart, E., Schulze-Stocker, F., Dicke, T., Kunina-Habenicht, O., Förster, D., Lohse-Bossenz, H., Gößling, J., Kunter, M., Baumert, J. & Leutner, D. (2012). *Bildungswissenschaftliches Wissen und der Erwerb professioneller Kompetenz in der Lehramtsausbildung. Eine Kurzdarstellung des BilWiss-Projekts. Lehrerbildung auf dem Prüfstand*, 5 (1), 96–106.
- Vogel, P. (2019). *Grundbegriffe der Erziehungs- und Bildungswissenschaft (Einführung in die Erziehungs- und Bildungswissenschaft, Bd. 2)*. Opladen/Toronto: Verlag Barbara Budrich.

Der erste Band des Studienbuchs Bildungswissenschaften gibt einen fundierten Einblick in die zentralen Grundbegriffe der Bildungswissenschaften. So werden Begriffe wie Bildung, Erziehung, Lernen, Kompetenzen etc. erläutert und vor dem aktuellen Stand der nationalen und internationalen Forschung reflektiert. Zudem wird in den Forschungsprozess in den Bildungswissenschaften eingeführt, um Orientierung zu bieten und selbst empirisch forschen zu können.

Die Beiträge in dem Band wurden größtenteils von Autor:innen unterschiedlicher Forschungsrichtungen gemeinsam verfasst und bieten somit einen multiperspektivischen Blick auf das jeweilige Thema.

Der Band richtet sich an angehende sowie praktizierende Lehrpersonen und an Akteur:innen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung.



utb+ Das Lehrwerk mit dem digitalen Plus

Dies ist ein utb-Band aus dem Verlag Klinkhardt. utb ist eine Kooperation von Verlagen mit einem gemeinsamen Ziel: Lehr- und Lernmedien für das erfolgreiche Studium zu veröffentlichen.

ISBN 978-3-8252-6218-1



9 783825 262181



QR-Code für mehr Infos und
Bewertungen zu diesem Titel

utb.de